



Dorfplatz mit wenig Leben

Heimat sei, so Baader, wenn man durchs Dorf läuft und in der lieb gewonnenen Umgebung da und dort ein Schwätzchen halten kann. Selbstverständlich habe sich Gelterkinden in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert, betont Baader. «In meinen Jugendjahren hatte es noch viele Bauernhöfe im Dorf.» Mit der Rationalisierung der Landwirtschaft hin zu grösseren Betrieben seien diese verschwunden. «Diese siedelten sich um das Dorf herum an.» Die alten Bauernhäuser im Dorf werden seither anders genutzt. Einzelne seien abgerissen und neue Liegenschaften gebaut worden: «Das Dorfbild hat sich geändert.» Es gebe auch deutlich mehr Verkehr. Mitten im Dorf aufgewachsen, «haben wir Kinder noch gefahrlos im ganzen Dorfkern gespielt». Heute wirkt dieser ziemlich leer, irgendwie unternutzt und nur noch dem Verkehr zugetan. «Leider gibt es im alten Zentrum nicht mehr viele Geschäfte.» Caspar Baader führt diese Entwicklung vor allem auf die veränderten Einkaufsgewohnheiten zurück. «Die Grossverteiler fanden im Zentrum nicht genügend grosse Gebäulichkeiten. Deshalb habe sich das Einkaufszentrum vom Dorfplatz zum Allmendmarkt verlagert. Im Sog der Grossverteiler ist auch das Gewerbe dorthin gezogen. «Und den Kaffee möchte man auch dort trinken, wo man einkauft.» Es brauche einige Anstrengungen, um das Zentrum wieder zu beleben. Keine einfache Sache. Denn von oben liesse sich dies nicht verordnen.

«Ich habe meine Wurzeln in Gelterkinden»

Caspar Baader verbrachte einen Grossteil seines Lebens in Gelterkinden. Er liebt die Gemeinde, beobachtet ihre Entwicklung jedoch auch mit kritischem Auge. Für die Gemeinde wünscht er sich vor allem eines: mehr Arbeitsplätze.

«Ich bin hier aufgewachsen, ging in die Primar- und die damalige Realschule und verbrachte auch einen Grossteil meines Lebens in Gelterkinden», sagt Nationalrat Caspar Baader. Von daher habe er eine sehr enge Beziehung zu dem Dorf: «Ich kenne hier viele Leute. Und sie kennen mich.» Gelterkinden sei mit seinen 5700 Einwohnerinnen und Einwohnern zwar ein regionales Zentrum. Es sei hier dennoch alles sehr überschaubar, umschreibt der 58-Jährige seine grundsätzliche Vorliebe für ländliche Gegenden: «Ich bin eher ein Landmensch, kann mich jedoch auch in der Stadt gut bewegen.»

Zweimal lebte er andernorts: während seines ETH-Agronomie-Studiums in Zürich. Und nach Beendigung des Studiums

zog es ihn für mehrere Jahre in den Kanton Bern, nach Bannwil bei Niederbipp, wo seine Frau, eine Bernerin, als Primarlehrerin arbeitete. Von Bannwil aus pendelte er täglich an die Uni Basel, wo er sein Zweitstudium der Rechtswissenschaften absolvierte. Gleichzeitig arbeitete der damalige Werkstudent in einem landwirtschaftlichen Treuhandbüro in Sissach. 1986, nach den Praktika und der Erlangung des Anwaltpatents kehrte Baader zusammen mit seiner Frau und den Kindern nach Gelterkinden zurück – «weil ich meine Wurzeln in Gelterkinden habe». Bereits Baaders Grossvater lebte in Gelterkinden und betrieb eine Gerberei im Zentrum. Heute befindet sich in dieser Liegenschaft das Anwaltsbüro «Baader Rechtsanwälte».

Regionales Zentrum

Der SVP-Politiker hebt das intakte Vereinsleben in Gelterkinden hervor. Baader selbst ist Mitglied des Männerchors. Das Dorf biete für kulturelle Betätigungen jegliche Möglichkeiten. Ausserdem: «Wir haben Bahnanschluss, Einkaufsmöglichkeiten, gute Schulen, einen ausgebauten öffentlichen Verkehr mit Zug- und Postautoverbindungen in alle Richtungen.» Jetzt bräuchte es nur noch eines: neue zusätzliche Arbeitsplätze. «Die Fabriken von einst, Bally und Maloja, aber auch die IKEA, haben wir verloren.» Das aktive lokale Gewerbe habe zwar einiges aufgefangen. Doch noch zu viele müssten in die grösseren Zentren pendeln. «Wenn es gelingen würde, vermehrt Arbeitsplätze zu schaffen, dann wäre dies ein grosses Plus für Gelterkinden.» cf



Caspar Baader vor seinem Advokaturbüro

Politiker Caspar Baader

Caspar Baader ist seit 1998 Mitglied des Nationalrats (SVP, BL) und seit 2001 Präsident der SVP Bundeshausfraktion. Als Fraktionspräsident ist Baader Mitglied des Büros des Nationalrats. Seit 1999 ist er Mitglied der WAK-N (Wirtschafts- und Abgabekommission des Nationalrats). Caspar Baader wurde am 1. Oktober 1953 geboren. Der selbständige Rechtsanwalt ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Söhnen.